

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1125

Donnerstag, 14. Juli 1955

Blatt 1291

Fünftes Sommerkonzert im Arkadenhof =====

14. Juli (RK) Samstag, den 16. Juli, um 20 Uhr, findet im Arkadenhof des Rathauses das fünfte Sommerkonzert statt. Es spielt das Orchester des Neuen Wiener Konzertvereins unter dem Dirigenten Etti Zimmer. Auf dem Programm stehen: Symphonie Es-Dur Nr. 99 von Joseph Haydn, Serenade von Robert Schollum und 6. Symphonie F-Dur ("Pastorale") von Ludwig van Beethoven.

Karten zum Preis von 5 Schilling sind im Vorverkauf bei den Portieren des Rathauses erhältlich. Die restlichen Karten werden eine Stunde vor Beginn des Konzertes an der Abendkasse im Rathaus verkauft.

Bei Schlechtwetter findet das Konzert am Sonntag statt.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien" =====

14. Juli (RK) Samstag, den 16. Juli, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

70. Geburtstag von Univ.Prof. Heine-Geldern
=====

14. Juli (RK) Am 16. Juli vollendet Univ.Prof.Dr. Robert Heine-Geldern, wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, sein 70. Lebensjahr.

In Grub, Niederösterreich geboren, studierte er Kunstgeschichte, Ethnologie, Anthropologie und Urgeschichte in Wien und München, unternahm Reisen nach Indien und Birma und arbeitete an der ethnographischen Abteilung des Naturhistorischen Museums. 1925 erfolgte seine Habilitierung an der philosophischen Fakultät der Wiener Universität. Von 1938 bis 1949 lehrte er in den Vereinigten Staaten, zumeist in New York. Seither wirkt er wieder in Wien und hat die Lehrkanzel für Prähistorie, Kunstgeschichte und Völkerkunde Asiens inne. Prof.Dr. Heine-Geldern besitzt umfassende fachliche Kenntnisse über Kunst, Kultur und Vorgeschichte Asiens und der angrenzenden Südseeregionen, besonders Indiens, gilt aber auch auf dem Gebiet der Amerikanistik und vor allem in der wichtigen Frage der kulturellen Wechselbeziehung zwischen der alten und neuen Welt als Autorität. Dies bezeugen zahlreiche Publikationen in deutscher und englischer Sprache. Bahnbrechend sind u.a. seine Untersuchungen über die arische Einwanderung nach Indien, die Osterinselschrift, die vorderasiatische Herkunft der letzten neolithischen Kultur Chinas und die pontische Wanderung nach Südostasien.

- - -

Sportärztliche Untersuchungsstelle wegen Urlaub geschlossen
=====

14. Juli (RK) Wie das Gesundheitsamt mitteilt, ist die Sportärztliche Untersuchungs- und Beratungsstelle der Stadt Wien vom 25. Juli bis einschließlich 25. August wegen Urlaub geschlossen.

- - -

Die Viehmärkte und Schlachthöfe in St. Marx
=====

14. Juli (RK) Heute vormittag besichtigten die Vertreter der Presse auf Einladung der "Rathaus-Korrespondenz" die weiten Anlagen der Viehmärkte und Schlachthöfe in St. Marx. Stadtrat Bauer, der Amtsführende Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten, der mit Marktamtsdirektor Hofrat Nechradola und dem Vertreter des Veterinäramtsdirektors Senatsrat Dr. Bock erschienen war, begrüßte die Journalisten. Bei einem ausgedehnten Rundgang konnte man einen interessanten Einblick in die Arbeit des Marktamtes und des Veterinäramtes gewinnen. Die großen Hallen sind allerdings heute nur zum Teil ausgenützt. Trotzdem ist der Zentralviehmarkt in St. Marx einer der wichtigsten Märkte Wiens und gleichzeitig einer der größten Lebendviehmärkte Europas. Seine Entstehungsgeschichte reicht weit zurück. Schon im 14. Jahrhundert ist in Wien das Bestehen regelmäßiger Wochenviehmärkte nachzuweisen.

Der Schweinemarkt wurde fast bis zum Ende des 17. Jahrhunderts auf dem sogenannten "Saumarkt", wo sich heute der Lobkowitzplatz befindet, abgehalten. Im Jahre 1675 wurde er wegen der Mißstände, welche die Abhaltung des Schweinemarktes in dem dichtbevölkerten Stadtviertel mit sich brachte, vor das Kärntner Tor verlegt.

Der Wochenviehmarkt für Rinder hingegen fand im 17. Jahrhundert außerhalb des eigentlichen Wohngebietes von Wien auf dem ehemaligen "Ochsengrieß" am linken Wienflußufer, ungefähr in der Gegend des heutigen Beethovenplatzes, statt.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts wurde der Viehmarkt in der Gegend bei der Stubenbrücke errichtet, wo er sich bis zum Ende dieses Jahrhunderts erhielt. Bei Erbauung des Wiener Neustädter-Kanals wurde im Jahre 1797 der Viehmarkt in das Gebiet bei der Marxerlinie verlegt, also dorthin, wo sich der Zentralviehmarkt St. Marx heute befindet.

Mit der Errichtung eines den Anforderungen einer Großstadt entsprechenden Zentralviehmarktes wurde im Jahre 1879 begonnen. Der größte Teil der Objekte war bis zum Jahre 1884 fertiggestellt. Doch um den Zentralviehmarkt zu jener mustergültigen modernen Marktanlage zu gestalten, wie er sich heute präsentiert, war die

Arbeit von Jahrzehnten erforderlich. Ständig wird an seiner weiteren Ausgestaltung gearbeitet.

Als einziger Markt für den Verkauf lebenden Großhornviehs, lebender Kälber, Schweine, Schafe und Lämmer für Wien und Umgebung seiner Widmung nach bestimmt, umfaßt der Zentralviehmarkt St. Marx ein Areal von 260.000 Quadratmeter, wovon 110.000 Quadratmeter verbaut sind.

Nach den Kriegszerstörungen, denen unter anderem die Kälberverkaufshalle, die Schafhalle und eine Schweineverkaufshalle vollständig zum Opfer fielen, war das Gelände des Zentralviehmarktes von den Besatzungsmächten in Anspruch genommen. Allmählich wurden erst wieder Teile freigegeben.

Mit einem Kostenaufwand von seither mehr als 60 Millionen Schilling wurde daran gegangen, die erlittenen Kriegsschäden zu beseitigen und die zerstörten Anlagen wieder aufzubauen.

So wurde die Weidnerhalle an Stelle der zerstörten Schafhalle mit einem Kostenaufwand von 3,291.000 Schilling neu erbaut. An Stelle der zerstörten Fettschweinehalle wurde in den Jahren 1950 bis 1952 eine moderne Verkaufshalle mit einem Kostenaufwand von rund 7,6 Millionen Schilling errichtet, in der um 680 Schweine mehr untergebracht werden können als in der alten. Schließlich ist als besondere Anlage die neue Desinfektionshalle zu nennen, die mit einem Kostenaufwand von 2,890.000 Schilling errichtet wurde. 50 Autos können hier in der Stunde gewaschen und desinfiziert werden. Am Montag, dem Hauptmarkttag, muß die Anlage bis zu 400 Lastwagen bewältigen. Wichtig für den Marktbetrieb sind die ungefähr 200 Markthelfer, die als geübte Arbeitskräfte dafür sorgen, daß die Verladung und Vermarktung des Viehs reibungslos und ohne Quälerei vor sich geht. Die Tiere werden auch in den Schlachthöfen so blitzschnell betäubt, daß die Tötung ohne jede Qual geschieht. Auf dem Rinderschlachthof, der 1846 bis 1851 erbaut wurde, sind im vorigen Jahr fast 80.000 Rinder, 3.500 Kälber und 1.600 Schafe geschlachtet worden. Im Schweineschlachthof, der 1909 erbaut wurde, mußten im Jahre 1954 175.000 Schweine ihr Leben lassen. Auf dem Auslandsschlachthof wurden im gleichen Jahr 14.500 Pferde, 2.300 Fohlen, einige Maultiere, 4.500 Rinder und

fast 120.000 Schweine geschlachtet. Ein wertvolles Nebenprodukt bildet auch der Dünger, der in den Stallungen anfällt - 1954 waren es 3,6 Millionen Kilogramm - und der an Gärtner, Landwirte usw. weitergegeben wird. Ein Kilogramm des begehrten Düngers kostet nur sechs Groschen.

Im Museum des Veterinärämtes, das eine Fundgrube für Tierärzte bildet, aber auch für den Laien viel Interessantes zeigt, kann man neben verschiedenen Präparaten auch eigenartige Mißbildungen und anderes sehen. So werden dort sogenannte Darmsteine gezeigt, die sich in den Gedärmen der Rinder bei zu starker Kleie-fütterung bilden. Diese Steine werden oft bis zu 15 Kilogramm schwer, verursachen aber den Tieren trotzdem keine besonderen Beschwerden.

Bei einem anschließenden Besuch in den Räumen der Wiener Fleischwerke begrüßte Stadtrat a.D. Sigmund in seiner Eigenschaft als Präsident der Wiener Fleischwerke und Vizepräsident der Österreichischen Viehverwertungs-Gesellschaft die Journalisten. Er wies auf die regulierende Tätigkeit der Wiener Fleischwerke hin, die bei übergroßen Viehanlieferungen die Überschüsse verarbeiten und bei schlechter Marktlage das Fleisch aus den Kühlhäusern wieder auf den Markt bringen. 450 Arbeiter und Angestellte stehen im Dienst der Wiener Fleischwerke.

- - -

1. Wiener Straßenverkehrsenquete 1955

=====

Prominente ausländische Fachleute nach Wien eingeladen

14. Juli (RK) Die Vorbereitungen zur 1. Wiener Straßenverkehrsenquete 1955, die im Herbst dieses Jahres abgehalten werden wird, sind im Rathaus bereits weit gediehen.

Bürgermeister Jonas hat die für die Enquete in Frage kommenden Dienststellen, Institute und Straßenverkehrsfachleute in einem Einladungsschreiben ersucht, an der Enquete teilzunehmen. Folgende ausländische bedeutende Verkehrsfachleute wurden eingeladen:

Dr. Feuchtinger, Ulm; Prof. Seifert, München; Oberbaurat Sill und

Dir. Mroz von der Hochbahn in Hamburg; Prof. Thomas Sharp, London; der Direktor des Wiederaufbaues von Rotterdam, Cornelius van Traas; der bekannte Verkehrsfachmann von Zürich Prof. Dr. Leibbrand; der Mitarbeiter der neuen Planung des Verkehrsflughafens von Frankfurt Arch. Kosina.

Von österreichischen Stellen wurde die fachtechnische Öffentlichkeit ebenfalls eingeladen Delegierte zu den Beratungen der Enquete zu entsenden.

Die Sitzungen der Enquete werden mit einer Plenarversammlung beginnen und dann die Beratungen in fünf Unterkommissionen fortgesetzt werden. Die Ergebnisse dieser Beratungen werden auf einer Zwischenplenarsitzung aufeinander abgestimmt und sodann neuerlich in den Kommissionen durchgearbeitet werden. Auf der Schlußvollversammlung werden die Ergebnisse als Empfehlungen an die Gemeindeverwaltung überreicht werden.

Die Enquete wird in der ersten Hälfte des Novembers beginnen und zehn Tage dauern.

- - -

Schweinenachmarkt vom 14. Juli

=====

14. Juli (RK) Neuzufuhren: 28 Fleischschweine. Verkauft alle.

- - -

Rindernachmarkt vom 14. Juli

=====

14. Juli (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 8 Kühe. Neuzufuhren Inland: 3 Ochsen, 9 Stiere, 28 Kühe, Summe 40. Neuzufuhren Jugoslawien: 7 Stiere, 43 Kühe, Summe 50. Neuzufuhren Ungarn: 12 Kühe. Gesamtauftrieb: 3 Ochsen, 16 Stiere, 91 Kühe, Summe 110. Verkauft: 10 Stiere, 73 Kühe, Summe 83. Unverkauft Inland: 3 Ochsen, 6 Stiere, 7 Kühe, Summe 16. Unverkauft Ungarn: 11 Kühe.

- - -